



**Geschäftsführung
Ausschuss Kunst und Kultur**

Herr Freitag

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: uwe.freitag@stadt-koeln.de

Datum: 14.04.2015

Niederschrift

über die **3. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur** in der Wahlperiode 2014/2020 am Donnerstag, dem 04.12.2014, 15:30 Uhr bis 21:14 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD
Herr Andreas Pöttgen	SPD
Herr Prof. Klaus Schäfer	SPD
Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD
Herr Dr. Ralph Elster	CDU
Frau Karin Reinhardt	CDU
Frau Katharina Welcker	CDU
Herr Thomas Welter	CDU
Frau Berivan Aymaz	GRÜNE
Frau Brigitta von Bülow	GRÜNE
Herr Peter Sörries	GRÜNE
Frau Gisela Stahlhofen	DIE LINKE
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP

Beratende Mitglieder

Herr Thomas Traeder	AfD
Herr Thor-Geir Zimmermann	DEINE FREUNDE
Frau Lisa Hanna Gerlach	PIRATEN
Herr Prof. Hans-Georg Bögner	SPD
Frau Anke Brunn	SPD
Herr Marco Malavasi	SPD
Herr Manfred Post	SPD
Herr Franz-Josef Knieps	CDU
Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper	CDU
Herr Mario Michalak	GRÜNE

Frau Maria Spering	GRÜNE
Frau Friederike van Duiven	GRÜNE
Herr Sebastian Tautkus	DIE LINKE
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Herr Ludwig von Rautenstrauch	
Herr Dr. Ulrich Krings	Für die Denkmalpflege sachkundiger Bürger
Frau Ute Palm	Behindertenvertretung
Herr Jochen Saurenbach	Stadt AG LST

Verwaltung

Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach Dezernat Kunst und Kultur

Schriftführerin

Frau Antje Zupp Dezernat Kunst und Kultur

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Beratende Mitglieder

Herr Andreas Henseler	Freie Wähler Köln
Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	auf Vorschlag der CDU
Frau Dr. Heike Otto	Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerin
Herr Dr. Manfred Wegner	Seniorenvertretung der Stadt Köln

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, aufgrund der Vielzahl der zu behandelnden Vorlagen am 15.12.2014 um 9:30 Uhr eine Sondersitzung einzuberufen. Außerdem stellt sie die Überlegung in den Raum, die Sitzung im Januar um mindestens eine Woche zu verschieben, damit man die Fristen zur Einbringung der Vorlagen einhalten könne.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- und abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf folgende Tischvorlagen hin. Zunächst jedoch bittet sie um eine Veränderung der Reihenfolge der Tagesordnung.

Ausschuss Kunst und Kultur

- Der **TOP 7.1** soll als erster TOP behandelt und gleichzeitig Herrn Prof. Kirchberg das Rederecht erteilt werden.

- Die Tagesordnung wird mit **TOP 3** - Kulturbauten fortgesetzt. Hierzu bittet sie den Ausschuss Kunst und Kultur, Frau Günther (Dress und Sommer), Frau Wergin (DU Diederichs) und Herrn Tetzner von BMP das Rederecht zu erteilen.
- Die **Tagesordnungspunkte 3.1.5 und 7.2** zur Stadtbibliothek sollen gemeinsam behandelt werden.
- Danach wird die Sitzung mit den Schwerpunktthemen unter **TOP 2** fortgesetzt. Sie bittet, für Herrn Moritz Wesseler, Direktor des Kölnischen Kunstvereins, ebenfalls das Rederecht einzuräumen.
- Es erfolgt die gemeinsame Behandlung der **Tagesordnungspunkte 2.3 und 7.9** für die Puppenspiele. Der TOP 7.8 – Entgeltordnung wird zurückgestellt.
- Außerdem erfolgt unter **TOP 11** eine Mitteilung der Verwaltung zu personellen Veränderungen im Kulturamt.

Folgende TOP wurden zu- bzw. abgesetzt:

- **TOP 3.6.1** - Sachstandsbericht zu laufenden Projekten
- **TOP 4.1** - Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Brunn betreffend „Ma'alot“
- **TOP 5.1** - Beantwortung der Anfrage „Sachfremde Verwendung von Mitteln aus dem Haushalt für das Historische Archiv“
- **TOP 7.4** Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Theater
- **TOP 7.8** - Entgelt- und Benutzungsordnung Puppenspiele
- **TOP 7.9** - Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0417 – Puppenspiele
- **TOP 7.10** - Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Köln und der Universität zu Köln über den gemeinsamen Betrieb der Zentralbibliothek für Kunst und Kunstgeschichte
- **TOP 7.11** Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0404 – Rautenstrauch-Joest-Museum
- **TOP 7.12** Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0405 – Museum für Angewandte Kunst
- **TOP 9.2** Schenkungsannahme Sparda Kunstpreis
- **TOP 11.4** Nutzung des Staatenhauses als Musicaltheater

Betriebsausschuss Bühnen

- **TOP 6.1** 4. Quartals- und somit vorläufiger Jahresbericht der Spielzeit 2013/2014
- **TOP 6.2** Interim der Bühnen – 4. Controllingbericht

Betriebsausschuss Gürzenich-Orchester

- **TOP 6.2** Benefizkonzert des Gürzenich-Orchesters

Betriebsausschuss Wallraf-Richartz-Museum / Fondation Corboud

- **TOP 6.1** Vorschau auf die Sonderausstellungen
- **TOP 6.2** Sonderausstellung „Werner Herzog & Hercules Segers – Seenlandschaften“
- **TOP 6.3** Sonderausstellung „Glanz und Glamour, Godefridus Schalcken“
- **TOP 7.1** EDV-Kosten

Herr Wackerhagen moniert, dass eine Vielzahl der Vorlagen als Tischvorlagen vorgelegt worden seien und die Politik die Informationen aus der Presse erfahre. Er äußert den Bedarf nach einer Veränderung des Verfahrens.

RM von Bülow rügt ebenfalls das Verfahren und schlägt vor, die Entscheidung über Behandlung oder Vertagung jeweils bei der Behandlung der einzelnen Tagesordnungspunkte zu treffen.

Herr Prof. Schäfer fordert gemeinsame Anstrengungen und Wege, um die Anzahl von Tischvorlagen zu reduzieren.

Die Beigeordnete Laugwitz-Aulbach äußert ihr Bedauern über die Vielzahl der Tischvorlagen und bittet daher um die Verlegung der Januarsitzung, um die rechtzeitige Eingabe der Vorlagen zu gewährleisten.

Die Vorsitzende Frau Bürgermeister bittet darum, TOP 3.1.4 Eifelwall innerhalb des Tagesordnungspunktes 3 - Kulturbauten vorzuziehen.

Der Ausschuss nimmt die Änderungen zur Tagesordnung zur Kenntnis, stimmt zu und beschließt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

A Verpflichtung von sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 Vorstellung des Direktors des Kölnischen Kunstvereins

2.2 Bericht des Museumsdienstes - Jahresberichte 2013/14 und Ausblick 2015

2.3 Vortrag der Intendantin der Puppenspiele

3 Kulturbauten

3.1 Aktuelle Sachstandsberichte der Gebäudewirtschaft

3.1.1 Sanierung Bühnen Köln

3.1.2 Archäologische Zone/Jüdisches Museum

3.1.3 Eifelwall, Neubau Historisches Archiv und Rheinisches Archiv in Köln

3.1.4 Erweiterungsbau Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

3.1.5 Sanierung der Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Köln, Josef-Haubrich-Hof
1, 50676 Köln
Weiterplanungsbeschluss gemäß Ratsbeschluss vom 18.12.2012 (3142/202)
2781/2014

3.1.6 Kulturbauten - Sachstandsberichte zu laufenden Projekten
3721/2014

4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Brunn betreffend "Ma´alot"
3516/2014

5 Schriftliche Anfragen

5.1 Sachfremde Verwendung von Mitteln aus dem Haushalt für das Historische
Archiv
AN/1721/2014

Antwort der Verwaltung
3705/2014

- 5.2 Sanierung der Zentralbibliothek, Josef-Haubrich-Hof 1, 50676 Köln (AN
3142/202)
AN/1770/2014

6 Schriftliche Anträge

- 6.1 Betriebskostenzuschuss für das Kulturwerk des BBK
AN/1737/2014

7 Allgemeine Vorlagen

- 7.1 Kulturentwicklungsplanung
2165/2014

Zusatz- und Änderungsantrag der CDU-Fraktion
AN/1758/2014

- 7.2 Strategiekonzept der Stadtbibliothek - aktualisierte und überarbeitete Auflage
3264/2014

- 7.3 Vergabe der Strukturförderung im Filmbereich, Haushaltsjahre 2015 - 2017
2227/2014

- 7.4 Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Theater, Haushaltsjahre
2015-2018
1096/2014

Gemeinsamer Änderungsantrag der Fraktionen SPD, CDU, Bündnis 90/Die
Grünen, FDP, DIE.LINKE

Zusatz- und Änderungsantrag der CDU-Fraktion
AN/1759/2014

- 7.5 Bestellung der Mitglieder der Jury zur Verleihung des Heinrich-Böll-Preises
der Stadt Köln
3418/2014

- 7.6 Bestellung der Mitglieder der Jurys zur Vergabe der Förderstipendien der
Stadt Köln
3420/2014

- 7.7 'Interkulturelles Maßnahmenprogramm - Maßnahmenempfehlungen der Ex-
pertengruppen und des Integrationsrates'
2225/2014

- 7.8 Entgelt- und Benutzungsordnung für die Besucherinnen und Besucher der Puppenspiele der Stadt Köln
2469/2014
- 7.9 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0417 - Puppenspiele für das Haushaltsjahr 2014
3154/2014
- 7.10 Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Köln und der Universität zu Köln über den gemeinsamen Betrieb der Zentralbibliothek für Kunst und Kunstgeschichte
3428/2014
- 7.11 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0404-Rautenstrauch-Joest-Museum für das Haushaltsjahr 2014
3364/2014
- 7.12 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0405 - Museum für Angewandte Kunst für das Haushaltsjahr 2014
3349/2014
- 7.13 Erweiterte Durchführung des vom Rat beauftragten Investorenwettbewerbs zur Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud / Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0401 - Museumsreferat - für das Haushaltsjahr 2014
3670/2014
- 8 Sonderausstellungen**
- 8.1 Genehmigung der fortgeschriebenen Mittelverwendung für Sonderausstellungen im Museum Ludwig aufgrund Planfortschreibungen über 10 %
2652/2014
- 8.2 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen 2015
3557/2014
- 9 Annahme von Schenkungen**
- 9.1 Annahme einer Spende an die Stadt Köln, Museum Ludwig
hier: Spende in Höhe von 30.000,00 € zur Verwendung für den "Langen Donnerstag" in 2015 im Museum Ludwig
2951/2014
- 9.2 Schenkungsannahme Sparda Kunstpreis NRW 2012/2013
0725/2014

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

11 Mitteilungen der Verwaltung

- 11.1 Mündliche Mitteilung der Verwaltung zu den Personalteilversammlungen im Rautenstrauch-Joest-Museum, Museum Schnütgen, Museum Ludwig sowie im Römisch-Germanischen Museum
hier: Problematik mit Drogenabhängigen in den jeweiligen Umfeldern der Museen
- 11.2 Ergebnisprotokoll der konstituierenden Sitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode 2014-2020 vom 6.11.2014
3441/2014
- 11.3 Finanzneutrale Umschichtungen von Projektfördermitteln in der Sparte Theater im Teilplan 0416- Kulturförderung, Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen
3569/2014
- 11.4 Nutzung des Staatenhauses als Musicaltheater
3606/2014

11.5 Personalveränderungen im Kulturamt

12 Mündliche Anfragen

II. Nichtöffentlicher Teil

13 Schwerpunktthemen

14 Schriftliche Anfragen

15 Schriftliche Anträge

16 Allgemeine Vorlagen

17 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

18 Mitteilungen der Verwaltung

19 Mündliche Anfragen

I. Öffentlicher Teil

I. Öffentlicher Teil

A Verpflichtung von sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern

Vorsitzende Dr. Bürgermeister verpflichtet für den Ausschuss Kunst und Kultur Frau Ute Palm, Herrn Prof. Hans-Georg Bögner, Herrn Manfred Post, Herrn Marco Malavasi und Herrn Saurenbach als sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner.

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 Vorstellung des Direktors des Kölnischen Kunstvereins

Herr Moritz Wessler stellt sich und sein Programm vor. Er hebt dabei hervor, dass er seit mehr als einem Jahr Direktor des Kölnischen Kunstvereins sei. Der Kunstverein richte ein sehr vielfältiges Ausstellungsprogramm aus und lege zusammen mit der Imhoff-Stiftung das Atelierprogramm für die Künstler der Stadt Köln auf.

Bei den Besuchern sei ein großer Zuwachs zu verzeichnen und auch die Mitgliederzahlen seien, dank der Hilfe der in Köln lebenden Künstler wie beispielsweise Rosemarie Trockel, erheblich gestiegen. Alljährlich verschenke man, in der Tradition der deutschsprachigen Kunstvereine, handsignierte originale Kunstwerke, wodurch im ersten Jahr 350 neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Für das Jahr 2014 habe man den Autor Laurence VINA, einer der bedeutendsten amerikanischen Künstler der Gegenwart, der auch in der Sammlung Ludwig vertreten sei, gewinnen können. Er teilt außerdem mit, dass die institutionelle Förderung seit Jahren gleichbleibend sei. Im Hinblick auf die Steigerung der Betriebskosten sehe er hier ein Problem. Ein generelles Problem der Kunstvereine in Deutschland sei, aufgrund der Demographie, der Rückgang der Mitglieder. Der Kölner Kunstverein hingegen habe großen Erfolg mit dem Erinnern an die Grundidee von Kunstvereinen im Sinne der Demokratisierung von Kunst.

2.2 Bericht des Museumsdienstes - Jahresberichte 2013/14 und Ausblick 2015

Herr Dr. Hamann stellt den Jahresbericht des Museumsdienstes 2013/2014 vor und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2015.

Er berichtet, dass 2012 und 2013 die besten Besucherzahlen seit Bestehen des Museumsdienstes erzielt worden seien. Im Jahr 2014 werde man wieder rd. 160.000 Besucher erreichen. Das bedeute eine Verdoppelung der Zahlen innerhalb von 12 Jahren. Die Zielgruppen seien hauptsächlich Kinder und Familien, Senioren, Jugendlichen und Menschen mit Migrationshintergrund. Für Familien führe man seit zwei Jahren größere Familientage in Museen durch, welche sehr erfolgreich seien. Für Kinder und Jugendliche bis 13 Jahre seien drei Projekte aufgelegt worden. Hierbei handele es sich um den Museumsbus mit rd. 10.000 Teilnehmern innerhalb von drei Jahren, 110 kostenfreie Besuche der Museums-Kindertagesstätten mit Hilfe der Openheim-

stiftung für drei Jahre und jährlich rd. 20 Gruppen aus dem offenen Ganztage, die extern dreitägig betreut werden.

Zudem seien für Jugendliche 30 Traineeprogramme aufgelegt und erhalten werden. Hierbei handele es sich um Softskilltraining, drei Genderprojekte und ein Projekt für sozialbenachteiligte Jugendliche (Joblinge; was bin ich? Was ist meine Rolle). Für Migranten werde Begleitung und Arbeit mit Sprachintegrationsklassen angeboten z. B. zum bilingualen Training. Senioren biete man, neben den Standardprogrammen, Seniorenexperten und den Ausbau von Führungen für Demenzerkrankte an.

Für 2015 wolle er neue, andere Schwerpunkte setzen. Diese betreffen Partizipation, Inklusion und Lebenslanges Lernen.

Außerdem teilt er mit, dass die Presseberichterstattung des Museumsdienstes um 15% gewachsen sei. Von 2012 auf 2013 erfolgte die Verdoppelung der Drittmittel auf 120.000 € und der Kooperationsanteil sei ebenfalls gestärkt worden. Darüber hinaus habe es einen Austausch mit sechs südamerikanischen Ländern zur Fortbildung Museumspädagogik gegeben und im kommenden Jahr gebe es eine Kooperation mit dem Goetheinstitut in Südostasien.

Abschließend weist er darauf hin, dass der Museumsdienst 23 festangestellte und etwa 130-140 freie Mitarbeiter habe. Die Ressourcen seien mangelhaft und daher unterentwickelt. Dies gelte insbesondere für die Bereiche Social Media und Inklusion.

Herr Prof. Schäfer fragt nach Zielgruppen und wie nachhaltig deren Besuche seien. Außerdem erkundigt er sich nach der Einbindung in die kulturelle Bildung ist aus.

Herr Dr. Hamann macht deutlich, dass es zum Thema Nachhaltigkeit wenige Studien gebe. Der Museumsdienst sei in das Netzwerk Musenkuss eingebunden und kooperiere mit den unterschiedlichsten Sparten von kulturellen Bildnern.

Frau Palm fragt, welche Angebote für Menschen mit Behinderungen in 2015 geplant seien.

Herr Dr. Hamann nennt verschiedene Angebote für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen und fügt hinzu, dass man sich ab 2015 dem Thema Inklusion für Sekundarstufe I und II widmen wolle. Für die Primarstufe sei dies weitestgehend abgeschlossen. Geplant sei außerdem, die Webseite in leichter Sprache zu übersetzen. Die Finanzierung hierfür sei jedoch noch offen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

2.3 Vortrag der Intendantin der Puppenspiele

RM Frau von Bülow schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 7.9 und 2.3 gemeinsam zu behandeln, jedoch erst in der Sondersitzung einen Beschluss herbeizuführen.

Frau Kemmerling nimmt Bezug auf ihr Konzept 2012, welches die vier Schwerpunkte künstlerischer Inhalt, Personal und Mitarbeiter, Wirtschaftlichkeit und Finanzen sowie Image und Marketing beinhaltet. Zu den einzelnen Punkten führt Sie aus, dass sich im Bereich Personal nach ihrer Übernahme der Intendanz zahlreiche Veränderungen ergeben haben. Beispielsweise seien zwei Puppenspieler in Pension gegangen und deren Stellen neu besetzt worden. Neubesetzungen erfolgten ebenfalls im Foyer-Team und als Assistentin der Intendantin sei die ehemalige Auszubildende zur Veranstaltungskauffrau nach Abschluss ihrer Ausbildung übernommen worden. Die Puppenspiele bilden im Übrigen Veranstaltungskaufleute aus. Es gebe jedoch auch Langzeiterkrankungen in den Bereichen Tontechnik / Musik und Umbesetzungen in den Bereichen Nebenrollen, Requisite, Puppenabteilung, Technik und Gastronomie.

Zu den künstlerischen Inhalten berichtet sie, dass die meisten Stücke bisher, bis auf wenige Ausnahmen, nur von einem Autor geschrieben worden seien. Zur Bereicherung des Spielplans werde man künftig mit weiteren Autoren arbeiten. Des Weiteren werde das Thema Inklusion aufgenommen und umgesetzt. Es gebe beispielsweise Stücke für Gehörlose. Außerdem nehme man zum zweiten Mal an der Theaternacht teil und eine Zusammenarbeit mit der lit.COLOGNE sei ebenfalls geplant. Weitere Kooperationen gebe es mit dem Römisch-Germanischen Museum, dem Kölnischen Stadtmuseum und der Oper sowie den Austausch mit anderen Puppentheatern. Ebenso sei die Kooperation mit dem Theaterwissenschaftlichen Institut der Universität Köln erfolgt, welches das Manuskriptarchiv der Puppenspiele erhalte. Weitere Ziele seien beispielsweise noch die Ansprache von Kindern und Jugendlichen durch Internet und Facebook sowie die theatergerechte Präsentation und die Erweiterung Pressearbeit.

Sie erläutert weiter, dass bei ihrer Übernahme der Intendanz im Dezember 2012 die Zahlen für das Haushaltsjahr 2013/2014 bereits festgelegt worden seien und es keine Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Budgets gegeben habe. Die Auslastung der Besucher sei seitdem um acht Prozentpunkte von 86% auf 94% gesteigert worden. Zudem seien durch Sondervorstellungen und die Umorganisation des Spielplanes Mehrerträge in Höhe von rd. 125.000 € aus den Ticketverkäufen erwirtschaftet worden. Die Kostendeckung liege somit bei rd. 60% und es sei beabsichtigt, die Erträge monats-scharf zu buchen. Der Umsatz der Merchandisingartikel konnte gesteigert werden und für die Vermietung des Foyers entwickle man derzeit ein Konzept. Es sei gelungen, ein ausgeglichenes Jahresergebnis im Hinblick auf das Gesamtbudget zu erreichen. Dies beziehe sich jedoch nicht auf einzelne Haushaltsansätze.

Herr Prof. Schäfer würdigt zum einen die Steigerung der Auslastung von 86% auf 94% und zum anderen das anspruchsvolle 270-Tage-Programm der Puppenspiele mit dem kleinen Team. Außerdem hebt er die Durchführung der Vorstellungen in Gebärdensprache hervor. Er schlägt vor, der Ratsvorlage zuzustimmen.

Es erfolgt eine kurze Aussprache über die Vertagung der Vorlage in die Sondersitzung. Bürgermeisterin Scho-Antwerpes beantragt, hierüber abzustimmen.

Für die Vertagung stimmen Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, CDU-Fraktion und FDP-Fraktion gegen die Stimmen der SPD-Fraktion und Fraktion DIE LINKE.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Vortrag der Intendantin zur Kenntnis.

3 Kulturbauten

3.1 Aktuelle Sachstandsberichte der Gebäudewirtschaft

3.1.1 Sanierung Bühnen Köln

Frau Wergin erläutert den Monatsbericht zur Sanierung der Bühnen zum Stand Oktober/November. Sie erläutert zur Kostenübersicht, dass der Mittelabfluss derzeit bei 112,4 Mio. € brutto liege. Dies bedeute, im Vergleich zum letzten Monatsbericht, eine Steigerung um 14 Mio. €. Das geplante Budget belaufe sich auf 230 Mio. € zuzüglich 23 Mio. € für Unvorhergesehenes. Die Gesamtprognose ende nach aktuellem Stand bei 261,3 Mio. € und setze sich aus dem erhöhten Mittelabfluss von 112,4 Mio. € sowie verausgabten Mitteln in Höhe von 90,7 Mio. € für bestehende Aufträge zusammen. Hinzukommen rund 28,3 Mio. € nicht verausgabte Mittel, 14,2 Mio. € für beauf-

tragte Nachträge und 15,7 Mio. € noch nicht beauftragte, zu prüfende Nachträge. Im Vergleich zum letzten Bericht habe sich die Prognose um rd. 1,0 Mio. € erhöht. Bezüglich der Beauftragung/Vergaben/Ausschreibung befinden sich die Leistungen der Gebäudereinigung und der Schließanlage in Submission, die der Küchentechnik werde derzeit ausgewertet. Im Teilbereich Projektorganisation/Planung/Ausführung befinden sich die Werks- und Montageplanung zu Raumlufttemperatur- und Gebäudeleittechnik in Abstimmung. Hier sei noch kein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Bezüglich der Lastenverteilerplatte sei die Planung abgestimmt und die Konstruktion sowie die Durchführung seien nun möglich. Die Durchbrüche und die Koordination der technischen Gewerke seien derzeit noch nicht abgeschlossen; hier solle ein geordnetes Verfahren eingeführt werden. Die Winterheizung laufe und es gebe derzeit noch keine komplette Schließung der Gebäude, d.h. hier werde zum Teil mit Provisorien gearbeitet. Hinsichtlich der Schienenlager erfolge derzeit die Abstimmung mit der KVB. Die Objektplanung der Freianlagen stehe kurz vor dem Abschluss. Abschließend teilt sie mit, dass der Rohbau weitestgehend abgeschlossen sei und die Abnahme im Juni 2015 erfolge. Derzeit führe man mit den beteiligten Firmen Gespräche zur Beschleunigung der auszuführenden Arbeiten.

Herr Prof. Schäfer bittet um Erläuterung der Ampeldarstellung und fragt, welches Risiko sich hinter der roten Ampel verberge. Er merkt an, dass man sich beim Rohbau noch im Zeitplan befunden habe und fragt, wodurch die jetzige Verzögerung zu Stande gekommen sei. Zudem möchte er wissen, welche Möglichkeiten es gebe, die Firmen zu höherer Arbeitsleistung zu bewegen. Er rechne bereits mit höheren Forderungen seitens der Baufirmen ab dem Frühsommer.

RM Dr. Elster moniert die Erstinformation aus der Presse, die aus seiner Sicht seit einem Jahr nicht richtige Information der Politik und die jetzige Konfrontation mit den „Horrorszenarien“. Er weist darauf hin, dass der Ausschuss das Aufsichtsgremium sei und somit das Projekt steuere. In der aktuellen Vorgehensweise sehe er eine Missachtung der Politik und eine Pflichtverletzung der Verwaltung. Er fragt, warum alte Planungsziele im Bericht dargestellt werden, obwohl das Budget hierfür nicht mehr ausreiche. Zudem möchte er wissen, ob aufgrund der Terminknappheit die Notwendigkeit nach einem weiteren Interim bestehe. Er bemängelt außerdem, dass sich der Unterausschuss nicht konstituiert habe und sieht die Durchführung einer ordentlichen Spielzeit im kommenden Jahr in Gefahr. Er fordert eine Diskussion über eine Alternativplanung im nicht öffentlichen Teil.

Eine Diskussion über mögliche Fahrlässigkeit bzw. Pflichtverletzung gehöre laut Herrn Prof. Schäfer nicht in den öffentlichen Teil, sondern müsse im nichtöffentlichen Teil geführt werden.

RM von Bülow merkt an, dass sehr engagiert gearbeitet und die Sanierung seitens der Bühnen gut begleitet werde. Der letzte Bericht habe bereits Risiken bei Termineinhaltung enthalten, die sich nun verschärft haben. Sie fragt in diesem Zusammenhang nach der Notwendigkeit eines Plan B. Weiterhin möchte sie wissen, ob es Verbindlichkeiten gegenüber den künstlerischen Partnern der ersten Spielzeit gibt.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist darauf hin, dass die Presse auf die Ausschussunterlagen zugreifen könne, sobald diese im Internet veröffentlicht worden seien.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister sieht Optimierungsbedarf bezüglich der Zurverfügungstellung der Vorlagen für die Politik.

Herr Dr. Wackerhagen lobt das hohe Engagement der Mitarbeiter und Architekten, bemängelt jedoch, dass es seit März 2014 keine Informationen gab und der nächste

Bericht erst wieder im Oktober vorgelegt worden sei. Er fordert zudem Einsicht in alle Berichte seit April und in den Vertrag der Stadt Köln mit dem Projektsteuerer. Er fragt, wann sich der Unterausschuss Kulturbauten konstituiere. Im Übrigen sehe er auch die Notwendigkeit eines Worst-Case-Szenarios.

Herr Tautkus befürwortet eine Diskussion über einen möglichen Plan B im nichtöffentlichen Teil.

RM Zimmerman sieht keinen Grund für eine Änderung des Premierentermins. Auch eine dramatische Kostenexplosion habe aus seiner Sicht nicht stattgefunden. Er bemängelt jedoch die Möglichkeit der Gegensteuerungs- und Einflussmöglichkeiten der Politik aufgrund des fehlenden Unterausschusses.

Herr Sörries regt an, Vergabeverluste durch Standardreduzierung auszugleichen.

Die Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist auf das externe Controlling hin, welches für die Kostenkontrolle zuständig sei.

Frau Rinnenburger führt aus, dass aufgrund der Kostensteigerungen die Ampel nicht mehr grün dargestellt werden könne. Das hohe Terminrisiko werde ebenfalls bis zum Ende der Maßnahmen bestehen bleiben.

Der Fachkräftemangel mache sich insbesondere im Bereich Dachdecker und Steuerungstechnik bemerkbar.

Hinsichtlich der Monatsberichte führt sie aus, dass dieser als Ampelbericht dargestellt werde und es sich um einen hoch aggregierten Bericht handle. Es handle sich hierbei um einen Service der anlassbezogen für die Fachausschüsse geleistet werde.

RM von Bülow merkt an, dass die Monatsberichte früher unaufgefordert durch das externe Controlling vorgelegt worden seien.

Für Herrn Dr. Wackerhagen bestehe der Bedarf, die Entwicklung der Kosten und Termine von Monat zu Monat zu sehen.

Herr Prof. Bögner sieht die Diskussion sehr geprägt von der Berichterstattung, allerdings nicht von den Fakten.

Frau Rinnenburger sagt zu, ausführliche Berichte nachzuliefern.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister merkt an, dass die Form der Berichte im Unterausschuss vereinbart worden sei.

Frau Rinnenburger führt aus, dass eine Kostenminimierung nur über die Veränderung von Flächen und Kubatur möglich sei. Standardreduzierungen würden nur eine geringe Reduzierung der Kosten herbeiführen.

Herr Fischer führt betreffend der Standardreduzierungen und den Einsparmaßnahmen aus, dass die Vergaben zur Bühnentechnik bereits im Frühjahr 2013 erfolgt seien.

Weitere Reduzierungen erfolgten bereits im Rahmen der Erstellung der Leistungsverzeichnisse. Bis zur Auftragsvergabe erfolgte weitestgehend die Einhaltung des Budgets von 240 Mio. €. Die Kostensteigerung bzw. die Risiken seien aufgrund von Nachträgen, Entwicklung Rohbau sowie Spezialtiefbau entstanden. Eine Standardreduzierung sei nicht mehr möglich, da die Aufträge bereits vergeben worden seien.

Hinsichtlich der Inbetriebnahme des Neubaus haben die Betriebsleitung und das Projektbüro bereits am 08.01.2013 den groben Ablauf festgelegt. Die Eröffnung sei schon damals auf den 7./8. November 2015 terminiert worden. Die Abnahme, Mängelbeseitigung und Übergabe erfolge voraussichtlich im Juli/August 2015. Daran schließen sich dann der Einzug, die Inbetriebnahme, Probeabläufe, Schulungen und Einweisungen an. Die technische Einrichtung und Proben im Oktober/November 2015. Er weist

darauf hin, dass der Bauleitung und der Projektleitung der Terminplan vorliege. Probleme entstehen hauptsächlich durch Fach- und Personalkräftemangel.

RM Dr. Elster stellt den Eröffnungstermin in Frage und merkt an, dass nach jetzigem Sachstand die Wiedereröffnung in einem Provisorium erfolgen werde. Zumal auch die Außenflächen nicht fertiggestellt sein werden.

Herr Prof. Schäfer befürwortet kritische Nachfragen, lehnt aber ein Schlechtreden des Projektes ab. Die Planung erfolge nach seiner Einschätzung sehr präzise und er habe Vertrauen in die Planer.

Herr Traeder fragt, was mit einem planmäßigen, mittleren und hohen Risiko gemeint sei.

Herr Michalak stellt fest, dass sehr gute Arbeit geleistet werde. Allerdings sei die späte Lieferung der Monatsberichte aus seiner Sicht kritisch.

RM von Bülow erwartet, unabhängig von den Terminen der Ausschüsse, die Vorlage monatlicher Berichte. Sie geht davon aus, der Unterausschuss Kulturbauten ab Januar 2015 wieder tagen werde.

Die Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet dringend darum, den Unterausschuss Kulturbauten zeitnah einzuberufen.

Herr Fischer stellt dar, dass die Zeit zwischen August und November dazu diene, das Haus in Betrieb zu nehmen. Hinsichtlich der Außenanlage gebe es keine neue Entwicklung. Die Brüdergasse befinde sich derzeit im Umbau, dieses behindere die Baustelle. Der Umbau der Krebsgasse sei nicht möglich, da hier die Anlieferung zur Baustelle erfolge.

Frau Rinnenburger sagt zu, dass sie die Information zur Ampeldarstellung nachreichen werde.

Die Vorsitzende Dr. Bürgermeister sieht Bedarf in der Verbesserung der Kommunikation mit dem Ausschuss.

Der Ausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

3.1.2 Archäologische Zone/Jüdisches Museum

Frau Günther von der Fa. Drees und Sommer stellt den Sachstandsbericht zum Stand 27.11.2014 vor.

RM Elster fragt, worauf sich die gelbe Ampel bei den Kosten beziehe.

RM Zimmermann möchte wissen, ab welcher Größenordnung ein neuer Ratsbeschluss für die Kostenerhöhung notwendig sei. Er merkt weiterhin an, dass die Stadt Köln, bezogen auf die Bruttogeschossfläche und den Bruttorauminhalt, für die eingesetzten Mittel weniger erhalte.

Frau Rinnenburger sagt eine schriftliche Beantwortung zu den Kostengrenzen zu.

Auf Nachfrage von Herrn Prof. Schäfer erklärt Frau Günther, dass die Kosten nach aktuellem Planungsstand bei 61,5 Mio. € liegen. Durch die Erhöhung der Landesmittel reduziere sich der Finanzierungsanteil der Stadt Köln um 8,6 Mio. €. Die gelbe Ampel in der Spalte Kosten beziehe sich auf die neuen Kosten in Höhe von 61,5 Mio. €. Sie teilt außerdem mit, dass die Bruttogeschossflächen und der Bruttorauminhalt sich geändert haben. Teile des Gesamtvolumens seien dabei entfallen und den Entwurf habe man optimiert.

Der Ausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

3.1.3 Eifelwall, Neubau Historisches Archiv und Rheinisches Archiv in Köln

Herr Tetzner (BMP) erläutert den Sachstandsbericht und hebt hervor, dass die Entwurfsplanung termingerecht am 06.11.2014, einschließlich aller Unterlagen und Kostenberechnungen, übergeben worden sei und die Unterlagen derzeit von BMP und der Gebäudewirtschaft geprüft werden. Danach werde ein entsprechender Prüfbericht erarbeitet, den man dem Rechnungsprüfungsamt übergeben werde. Der vom Rat im Juli 2013 vorgegebene Kostenrahmen werde eingehalten.

Frau Rinnenburger teilt mit, dass der Schlichtungstermin zwischen den Rechtsanwälten der Stadt und den Bewohnern Eifelwall stattgefunden habe. Die Vereinbarung bezüglich des sukzessiven Rückzuges sei nun unterschrieben.

Herr Prof. Schäfer fragt, ob das Projekt im Rahmen der veranschlagten Kosten bleiben werde.

Herrn Tetzner stellt dar, dass derzeit kein Risiko über eine Kostenüberschreitungen bekannt sei.

RM Dr. Elster fragt nach dem Einzugstermin und der möglichen Dauer des Einzuges. Die Übergabe an den Nutzer sei nach seinem Kenntnisstand für das Jahr 2019 geplant. Er möchte hierzu wissen, wie lange es dauern werde, bis der Nutzer 10 Prozent der Archivflächen belegt habe und wie lange es bis zu einer fünfzigprozentigen Belegung dauere.

RM Stahlhofen merkt an, dass die Rodungsarbeiten zum 01.01.2015 beginnen sollen und fragt, wann der letzte Auszugstermin terminiert sei.

Frau Schmidt-Czaia teilt mit, dass der Umzug nach Übergabe an den Nutzer innerhalb eines Jahres erfolgen könne. Die eigentlichen Restaurierungsarbeiten dauern 30-40 Jahre. Es werde nur das Archivgut in dem Neubau untergebracht, was zum entsprechenden Datum restauriert sei. In den Asylarchiven liegen etwa 50 Prozent des Gesamtbestandes, welcher erst nach einem Durchlauf des Restaurierungszentrums im Neubau untergebracht werden könne.

Frau Rinnenburger führt aus, dass es einen Vertrag mit den Autonomen, die vom Eifelwall in die Luxemburger Str. ziehen werden, gebe. Mit den Bewohnern des Eifelwalls habe es keinen Vertrag, sondern ein Klage-/Widerklageverfahren gegeben. Die Räumungsklage sei bewusst offengehalten worden, damit die Stadt einen vollstreckbaren Rechtstitel habe. Dabei seien keine Notarkosten entstanden.

Der Ausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

3.1.4 Erweiterungsbau Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Frau Rinnenburger führt im Hinblick auf die rote Ampel im Bereich der Kosten aus, dass es sich hierbei um keine echte Kostenüberschreitung vor Beginn der Baumaßnahme handele. Es sei erforderlich gewesen, den Kostenrahmen um 0,5 Mio. €, aufgrund des zusätzlichen Bedarfes, zu erhöhen. Hierfür werde eine gesonderte Vorlage in das Beschlussverfahren eingebracht.

RM Dr. Elster fragt, warum der erste Workshop zur Vorbereitung des Investorenwettbewerbes erst ein halbes Jahr nach der Dringlichkeitsentscheidung im Frühjahr 2013 stattgefunden habe.

Frau Rinnenburger führt hierzu aus, dass seit dem Beschluss die Abstimmung mit den Rechtsanwältinnen über die Formulierung des Investorenwettbewerbes des zweiteiligen Verfahrens erfolgt sei. Außerdem konnte aufgrund der Terminlage des Architekten der Workshop nicht früher durchgeführt werden.

**3.1.5 Sanierung der Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Köln, Josef-Haubrich-Hof 1, 50676 Köln
Weiterplanungsbeschluss gemäß Ratsbeschluss vom 18.12.2012
(3142/202)
2781/2014**

Die Tagesordnungspunkte 3.1.5, 5.2 und 7.2 werden in der nächsten regulären Sitzung behandelt.

**3.1.6 Kulturbauten - Sachstandsberichte zu laufenden Projekten
3721/2014**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

**4.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Brunn betreffend
"Ma'alot"
3516/2014**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

5 Schriftliche Anfragen

**5.1 Sachfremde Verwendung von Mitteln aus dem Haushalt für das Historische Archiv
AN/1721/2014**

**Antwort der Verwaltung
3705/2014**

Herr Tautkus interpretiert die Antwort der Verwaltung so, dass das Historische Archiv die Restaurierungen aus den Rückstellungen finanziere und die Teilplanzeile 13 nicht in Anspruch genommen werde. Allerdings werden überplanmäßigen Aufwendungen wie beispielsweise für das Museum Ludwig, das Rautenstrauch-Joest-Museum oder die Stadtbibliothek aus der Teilplanzeile 13 bestritten. Er möchte deshalb wissen, wie viele überplanmäßige Aufwendungen aus dieser Teilplanzeile finanziert werden, wie viel Mittel im Kulturhaushalt übrig seien und welche Summe man davon noch verausgaben könne.

Herr Allerödter stellt richtig, dass die Teilplanzeile 13 für den laufenden Dienstbetrieb in Anspruch genommen werde. Die Kosten der Restaurierung werden aus den Rückstellungen gezahlt. Die zum Ende des Jahres übrigbleibenden Aufwendungen fließen, falls man diese nicht zum Jahresausgleich benötige, in den Gesamthaushalt zurück. Diese könne man nicht ohne weiteres für andere Zwecke im Kulturbereich einsetzen. Hierfür sei eine Üpl-Vorlage notwendig und könne nur für das laufende Haushaltsjahr erfolgen. Er führt weiter aus, dass zum Haushalt 2015 im Budget des Historischen Archives nur noch Mittel für den regulären Dienstbetrieb eingestellt sein werden. Es erfolge eine scharfe Trennung zwischen laufendem Budget und Rückstellungen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

5.2 Sanierung der Zentralbibliothek, Josef-Haubrich-Hof 1, 50676 Köln (AN 3142/202) AN/1770/2014

Die Tagesordnungspunkte 3.1.5, 5.2 und 7.2 werden auf die nächste reguläre Sitzung vertagt.

6 Schriftliche Anträge

6.1 Betriebskostenzuschuss für das Kulturwerk des BBK AN/1737/2014

RM Dr. Elster teilt mit, dass der in der Vorlage genannte Betrag für den BKZ von 65.000 € auf 30.000 € reduziert worden sei.

Die Vorlage wird in die Sondersitzung am 15.12.2014 geschoben.

7 Allgemeine Vorlagen

7.1 Kulturentwicklungsplanung 2165/2014

Beigeordnete Frau Laugwitz-Aulbach führt aus, dass 2009 der erste Kulturentwicklungsplan (KEP) veröffentlicht und zum Teil bereits umgesetzt worden sei. Mit ihrem Amtsantritt sei die Bitte an sie verbunden worden, den Kulturentwicklungsplan fortzuführen. Sie erinnert daran, dass im Mai 2014 dem Ausschuss Kunst und Kultur eine Mitteilung über die Fortführung des KEP in einem zweistufigen Verfahren vorgelegt worden sei. Im ersten Schritt werde eine Zwischenbilanz des KEP gezogen. Hier werde dargestellt, welche Maßnahmen bereits umgesetzt worden seien und welche kulturpolitischen Entwicklungen sich ergeben haben. In einem zweiten Schritt wolle man die Durchführung der Neuaufstellung des KEP als Partizipationsverfahren mit Partnern, einschließlich eines externen Moderationsverfahrens, vorgeschlagen. Als Kooperationspartner sei die Leuphana-Universität Lüneburg, eine Modellhochschule in Lehre und Forschung für neue Wege auch der Partizipation, vorgeschlagen worden. Eines der sieben Leitthemen in einer Zivilgesellschaft sei das Thema Kunst und Kultur. Als Unterstützung des Prozesses habe man Herrn Prof. Kirchberg und sein Team gewinnen können.

Herr Prof. Kirchberg stellt sich dem Ausschuss vor und beschreibt das geplante Verfahren.

Herr Prof. Schäfer bittet um die Beschreibung des Prozesses und des Workshops und fragt, warum es sich um maximal bis zu 15 Experten handeln solle. Er befürwortet den externen Blick auf die Stadt Köln und fragt, wie man andere Bereiche mit einbeziehen könne, wie beispielsweise die Stadtgesellschaft der Zukunft, Stadtentwicklung, Migration und Inklusion, welche die Kultur ebenso beeinflussen.

Herr Deutsch fragt nach der Methodik und des engen Zeitrahmens von einem halben Jahr. Weiterhin möchte er wissen, mit welchen Ressourcen die Studie durchgeführt werde und wie man beispielsweise die Daten dafür erhebe. Zudem interessiert es ihn, wie eine Objektivierung durch die Selbstbeschreibungen der Akteure zu Stande kommen solle.

Herr Prof. Kirchberg führt aus, dass die geringe Anzahl der Akteure für den Anfang ausreiche, zumal die Experten möglichst heterogenen Gruppen angehören und die Vielfalt der Zugänge zur Kultur darstellen sollen. Durch Experteninterviews stelle man die unterschiedlichsten Meinungen zum Bestand der Kultur und dessen Potential dar. Ein weiteres Instrument werde die qualitative Netzwerkanalyse sein. Hinsichtlich der Subjektivität der Aussagen erklärt er, dass die Subjektivität als solche erkennbar sei und es aufgrund der Experten unterschiedlichste Meinungen mit subjektiven Aussagen gebe. Über die Anzahl der Experten sei noch nicht entschieden worden. Es können Expertengruppen von fünf bis sechs oder Teilnetzwerke von bis zu 20 Personen sein. Hinsichtlich der Partizipation sehe er 20-25 verschiedene Instrumente zur Beteiligung.

Herr Prof. Dr. Lemper fragt, ob über eine Weiterentwicklung des bisherigen KEP oder einen neuen KEP gesprochen werde. Er möchte wissen, warum es wissenschaftliche Begleitung brauche, wenn die Maßnahmen mangels finanzieller Ressourcen nicht umgesetzt werden können. Zudem sehe er die Außenansicht kritisch und fordert eine verstärkte Beteiligung der Akteure und Kulturschaffenden.

RM von Bülow fragt, ob die Partizipation nicht bereits zu Beginn des neuen Prozesses möglich sein könne. Des Weiteren möchte sie wissen, was der Unterschied des Cultural Mapping im Vergleich zum KEP 2009 sei und wie man die Akteure in die Foren einbinden wolle.

Herr Tautkus merkt an, dass auch das Beobachten in der Netzwerkanalyse nicht neutral ist. Das Cultural Mapping sei aus seiner Sicht in einer Großstadt nicht möglich. Die Kulturentwicklung sei ein hochkomplexes System. Er bezweifelt, dass dem Objektivierungsversprechen Rechnung getragen werden könne.

RM Zimmermann fragt, ob es eine Handlungsempfehlung geben werde.

Herr Prof. Schäfer verspricht sich keine objektive Betrachtung, aber Indikatoren, Hinweise, Empfehlungen und Erkenntnisse, wie die Kulturentwicklung fortgesetzt werden könne. Er merkt an, dass der KEP kein Kulturförderplan sei.

Herr Prof. Kirchberg sieht seine Rolle als Mediator und in der Zusammenführung der Informationen auf der Basis der Expertengespräche. Er betont, dass es keine reine Bestandsaufnahme, sondern im Abschlussbericht Empfehlungen auf der Basis der Gespräche, der Partizipation geben werde. Die Netzwerkanalyse sehe er als Annäherung an die Realität. Das Cultural Mapping werde keine Erfassung der Gesamtheit

sein, sondern das Ergebnis von Stichproben. Zudem gehe es um das Erkennen von Strukturen, Netzwerke, Foren unter Beteiligung von Methoden der Partizipation.

Auf Nachfrage von RM von Bülow erklärt Herr Prof. Kirchberg, dass die Partizipation bereits bei der Auswahl der Experten stattfindet.

Frau von Duiven fragt, wer die Experten benenne und wie dies geschehe.

Herr Prof. Kirchberg erklärt, dass man die Experten aus den bereits vorhandenen Informationen beim Kulturrat, in den Foren und durch den KEP gewinnen wolle.

RM Dr. Elster möchte wissen, was die externe Begleitung und der Methodenwechsel zum jetzigen Zeitpunkt bringe.

Herr Prof. Kirchberg führt aus, dass nicht der KEP das Ergebnis sei, sondern die Darstellung und die Begleitung des Prozesses. Der bisherige KEP sei modellhaft für NRW und Deutschland; er könne durch die Begleitung des Prozesses qualitativ noch besser werden.

Die Vorsitzende Bürgermeister bedankt sich bei Herrn Prof. Kirchberg für seine Ausführungen.

Die Angelegenheit wird zur Beratung in die nächste reguläre Sitzung geschoben.

Zusatz- und Änderungsantrag der CDU-Fraktion AN/1758/2014

Die Angelegenheit wird in der nächsten regulären Sitzung behandelt.

7.2 Strategiekonzept der Stadtbibliothek - aktualisierte und überarbeitete Auflage 3264/2014

Die Tagesordnungspunkte 3.1.5, 5.2 und 7.2 werden in die nächste reguläre Sitzung geschoben.

7.3 Vergabe der Strukturförderung im Filmbereich, Haushaltsjahre 2015 - 2017 2227/2014

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt – vorbehaltlich des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Bedingungen – im Teilplan 0416- Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen für das Haushaltsjahr 2015 nachfolgende Zuschüsse zur Strukturförderung zu gewährleisten:

Afrika-Filmfestival „Jenseits von Europa“ von FilmInitiativ Köln e.V 45.000 €

„SoundTrack_Cologne“ von Televisor Troika GmbH 30.000 €

Der Rat beabsichtigt, sofern die Haushaltslage dies erlaubt, die jährliche Zuschusshöhe bis zum Jahr 2017 beizubehalten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.4 Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Theater, Haushaltsjahre 2015-2018 1096/2014

Gemeinsamer Änderungsantrag der Fraktionen SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, DIE.LINKE

Zusatz- und Änderungsantrag der CDU-Fraktion AN/1759/2014

Beigeordnete Frau Laugwitz-Aulbach führt aus, dass die Konzeptionsförderung von neun Theatern innerhalb des bestehenden Haushaltsplanansatzes 2015-2018 erfolge. Die Förderung für die vom Beirat als nachrangig förderwürdig eingestufteten vier Theater könne man nicht vorgeschlagen, da hierfür keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Die Kulturverwaltung setze sich jedoch für den Fortbestand der Förderung dieser Theater ein. Sie werde prüfen, ob für das Haushaltsjahr 2015 eine Deckung innerhalb des Kulturetats möglich sei. Sie macht darauf aufmerksam, dass die Kulturverwaltung an einer Überarbeitung des Theaterförderkonzeptes arbeite. Diese sehe unter anderem eine Modifikation der Förderinstrumentarien vor.

Herr Tautkus hält die Benennung von neun förderungswürdigen Theatern sowie vier weiteren Theatern für problematisch. Er kritisiert, dass sich die grundsätzliche Situation nicht geändert habe und auch die vier Theater von einer Förderung abhängig seien. Seines Erachtens fließe die Kulturförderabgabe seit 01.12.2014 wieder und betrage rd. 7,0 Mio. €. Er spricht sich dafür aus, nicht nur der Verwaltungsvorlage, sondern auch dem Änderungsantrag zuzustimmen.

Herr Deutsch beklagt den Umstand, dass die Benennung der förderwürdigen Theater nicht mit den förderfähigen Theater übereinstimmen. Nach seiner Auffassung werden bei einem gleichbleibenden Förderbetrag weitere Theater dauerhaft nicht förderfähig sein. Aus seiner Sicht handele es sich daher nicht um eine Förderung, sondern faktisch um eine Kürzung, welches ein strukturelles Problem darstelle. Hierfür sei vor drei Jahren ein Feuerwehrtopf zur Abdeckung von strukturellen Problemen eingerichtet worden. Er fordert die Förderung der vier weiteren Theater und erwartet diesbezüglich eine konkretere Aussage der Beigeordneten zum Haushalt 2015. Ebenso erwarte er die Bereitschaft und dem Willen der Verwaltung, wie auch der Politik, die Förderung der vier Theater in den Haushalt 2015 einzustellen. Im Übrigen begrüße seine Fraktion den Antrag der CDU-Fraktion.

RM Dr. Elster führt aus, dass der Beirat dreizehn Theater als förderungswürdig erachtet habe und beklagt, dass die Theaterförderung nicht ausreichend sei. Bezüglich des Feuerwehrtopfes weist er darauf hin, dass dessen Einstellung zum Ende 2014 bereits vor zwei Jahren bekannt gewesen sei. Den Betrag des Feuerwehrtopfes aus der Konzeptionsförderung herauszunehmen, bedeute faktisch eine Kürzung von 1,5 Mio. € auf 1,3 Mio. €. Dies entspreche einer Kürzung von 20%. Er weist darauf hin, dass es für

vier Theater das Aus bedeute, wenn die Politik dem Änderungsantrag nicht zustimme. Zudem gehen dadurch Landeszuschüsse und Sponsorengelder verloren.

Beigeordnete Frau Laugwitz-Aulbach führt aus, dass sie versuchen werde, eine entsprechende Förderung im Haushalt 2015 zu realisieren.

Herr Traeder kann nicht verstehen, warum das „Theater der Keller“ im Vergleich zu anderen Theatern nicht in der Förderung enthalten sei.

Herr Prof. Schäfer erwartet eine tragfähige Lösung in der Sache und betont, dass die Lösung aus seiner Sicht nicht die Neuauflage des Feuerwehrtopfes sein könne. Er führt aus, dass der Ausschuss Kunst und Kultur den Theaterbeirat eingesetzt habe, um Indikatoren zu erarbeiten, nach denen der Ausschuss über eine Förderung entscheiden könne. Dieser Beirat habe in der vorliegenden Angelegenheit ein klares Votum über die Theater auf den ersten neun Plätzen abgegeben. Hierfür stehe eine Verteilsumme von 1,2 Mio. € zur Verfügung und nur in diesem Rahmen könne der Theaterbeirat, als entscheidendes Gremium für die inhaltliche Beurteilung, die Förderungen von Theatern vorschlagen. Er vertritt die Auffassung, dass eine grundsätzliche Debatte über alle Förderbereiche erforderlich sei, wenn eine Unterfinanzierung im Bereich der Theater festgestellt werde. Diese Debatte müsse seines Erachtens im Rahmen des Kulturentwicklungsplans geführt werden und nicht im Zusammenhang mit der vorliegenden Beschlussvorlage. Er fordert einen Beschluss über die neun Theater, damit diese Theater Planungssicherheit haben und für die weiteren vier Theater solle im Rahmen der Haushaltsplanberatungen Mittel eingestellt werden.

RM von Bülow merkt an, dass es in der Neufassung der Vorlage eine Nachrangigkeit durch den Beirat festgestellt worden sei. Der Änderungsantrag der CDU-Fraktion sei aus ihrer Sicht nicht zielführend, weil das Thema trotzdem in die HPL-Beratungen verwiesen werden müsse. Die Aufteilung der Kulturförderabgabe erfolge ebenfalls im Rahmen der HPL-Beratungen. Von daher könne man diese nicht heranziehen. Sie bittet die Verwaltung, eine Übergangslösung für die vier Theater zu finden, damit keines aus der Förderung herausfalle. Der Feuerwehrtopf sei ihres Erachtens langfristig keine Lösung für die strukturellen Probleme. Sie spricht sich für eine Neueinrichtung des Feuerwehrtopfes für die gesamte Freie Szene aus.

Herrn Tautkus fragt, ob man die im Historischen Archiv gestrichenen Ansätze für die Finanzierung einsetzen könne.

Herr Michalak führt aus, dass das Ende des Feuerwehrtopfes bekannt gewesen sei. Er spricht sich ebenfalls für eine Übergangslösung aus und appelliert an Politik und Verwaltung sich um eine Lösung zu bemühen.

Herr Deutsch schließt sich dem Appell an und fragt, was die Reduzierung der Mittel für das Historische Archiv für den Kulturhaushalt bedeuten würde. Er widerspricht der Aussage, dass der Beirat ein Qualitätsranking gemacht habe und unterstreicht, dass dies seiner Ansicht nach den Aufgaben des Beirates widerspreche.

RM Zimmermann befürwortet den CDU-Antrag und sieht es als ein positives Signal, dass der politische Wille da sei, alle Theater zu fördern. Gleichzeitig nimmt er die SPD-Fraktion in die Pflicht, für die Förderung von vier Theatern im Rahmen der HPL-Anmeldung zu sorgen.

RM Dr. Elster hätte sich mehr Kreativität zur Förderung der vier Theater bzw. deren Unterdeckung gewünscht. Er schlägt vor, die Vorlage in der geplanten Sondersitzung zu behandeln, um das Thema in den Fraktionen ausführlicher diskutieren zu können.

Herr Prof. Schäfer merkt an, dass die SPD-Fraktion sich seit dem Frühsommer mit dem Thema beschäftigt habe und sei erstaunt über die Differenzierung des Vorsitzenden des Beirates. Der Beirat könne aus seiner Sicht nur auf der Basis der vorhandenen Mittel entscheiden. Ein Votum für vier weitere Theater, ohne eine Finanzierungsmöglichkeit abzugeben, halte er für einen Fehler. Die Aufgabe des Beirates sei die künstlerische Bewertung. Er befürwortet ein Übergangsmanagement, um eine Lösung für die übrigen vier Theater herbeizuführen.

Die Vorsitzende Dr. Bürgermeister unterbricht die Sitzung für ca. fünf Minuten. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung zieht die CDU-Fraktion ihren Änderungsantrag zurück.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt –vorbehaltlich des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Bedingungen – im Teilplan 0416- Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen für den Zeitraum 01. Januar 2015 - 31. Dezember 2018 auf der Basis der eingereichten Anträge folgende Betriebskostenzuschüsse:

Zuschuss Studiobühne	96.100 €
Zuschuss Freies Werkstatt Theater	202.800 €
Zuschuss Theater im Bauturm	202.800 €
Zuschuss Angie Hiesl Produktion	80.100 €
Zuschuss Kölner Künstler Theater	80.100 €
Zuschuss Drama Köln	37.400 €
Zuschuss Freihandelszone	88.600 €
Zuschuss Orangerie	80.100 €
Zuschuss Comedia Colonia	401.500 €

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

Zusatz- und Änderungsantrag der CDU-Fraktion AN/1759/2014

Die antragstellende Fraktion zieht ihren Änderungsantrag zurück.

Gemeinsamer Änderungsantrag der Fraktionen SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, DIE.LINKE

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, bis zur Ratssitzung am 16.12.2014 einen Lösungsvorschlag entsprechend des Gesamtvolumens des Beirates (betreffend 13 Theater) zu erarbeiten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

Hinweis:

Herr Dr. Wackerhagen nimmt an der Abstimmung nicht teil und lässt sich von Herrn Houben vertreten.

**7.5 Bestellung der Mitglieder der Jury zur Verleihung des Heinrich-Böll-Preises der Stadt Köln
3418/2014**

Die Angelegenheit wird in der Sondersitzung am 15.12.2014 behandelt.

**7.6 Bestellung der Mitglieder der Jurys zur Vergabe der Förderstipendien der Stadt Köln
3420/2014**

Die Angelegenheit wird in der Sondersitzung am 15.12.2014 behandelt.

**7.7 Interkulturelles Maßnahmenprogramm - Maßnahmenempfehlungen der Expertengruppen und des Integrationsrates
2225/2014**

RM von Bülow schlägt vor, die Verwaltungsvorlage in der heutigen Sitzung zu beschließen und die Änderungsanträge des Integrationsrates, die den Bereich Kultur betreffen, in der Sondersitzung am 15.12.2015 zu behandeln.

RM Dr. Elster schließt sich grundsätzlich diesem Vorschlag an und hält es für sinnvoll, dass man alle unstrittigen Punkte beschließen und die haushaltsrelevanten Punkte in der Sondersitzung behandeln könne.

Herr Traeder fragt, wie man sich ein Antirassismustraining vorzustellen habe und was unter der Definition von Antirassismus zu verstehen sei. Er spricht bei der interkulturellen Öffnung der Verwaltung, insbesondere die Einstellungen nach kulturellen oder ethnischen Gesichtspunkten, von positivem Rassismus.

Herr Prof. Schäfer schlägt ebenfalls vor der Vorlage zuzustimmen und die Behandlung der Änderungsanträge in der Sondersitzung durchzuführen.

Die Angelegenheit wird in der Sondersitzung am 15.12.2014 behandelt.

**7.8 Entgelt- und Benutzungsordnung für die Besucherinnen und Besucher der Puppenspiele der Stadt Köln
2469/2014**

Die Angelegenheit wird in der nächsten regulären Sitzung behandelt.

**7.9 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0417 - Puppenspiele für das Haushaltsjahr 2014
3154/2014**

Die Behandlung erfolgte unter dem Tagesordnungspunkt 2.3 – Vortrag der Intendantin der Puppenspiele.

Die Angelegenheit wird in der Sondersitzung am 15.12.2014 behandelt.

**7.10 Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Köln und der Universität zu Köln über den gemeinsamen Betrieb der Zentralbibliothek für Kunst und Kunstgeschichte
3428/2014**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beauftragt die Verwaltung mit dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Köln und der Universität zu Köln über den gemeinsamen Betrieb der Zentralbibliothek für Kunst und Kunstgeschichte auf der Grundlage des dieser Beschlussvorlage anliegenden Entwurfs (Anlage 1).

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**7.11 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0404-Rautenstrauch-Joest-Museum für das Haushaltsjahr 2014
3364/2014**

Die Angelegenheit wird in der Sondersitzung am 15.12.2014 behandelt.

**7.12 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0405 - Museum für Angewandte Kunst für das Haushaltsjahr 2014
3349/2014**

Die Angelegenheit wird in der Sondersitzung am 15.12.2014 behandelt.

**7.13 Erweiterte Durchführung des vom Rat beauftragten Investorenwettbewerbs zur Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud / Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0401 - Museumsreferat - für das Haushaltsjahr 2014
3670/2014**

Die Vorlage wurde von der Verwaltung zurückgezogen und wird in der Sondersitzung am 15.12.2014 behandelt.

8 Sonderausstellungen

**8.1 Genehmigung der fortgeschriebenen Mittelverwendung für Sonderausstellungen im Museum Ludwig aufgrund Planfortschreibungen über 10 %
2652/2014**

Die Vorsitzende Dr. Bürgermeister teilt mit, dass der Internationale Kunstkritikerverband (EIKA) die Pierre Hughe-Ausstellung zur besten Sonderausstellung in Deutschland gekürt habe.

RM Stahlhofen erkundigt sich nach dem Zustandekommen der Erhöhung der Architekturkosten für die Sonderausstellung Andrea Büttner von 5.000 € auf 45.000 €

Herr Sörries fragt, ob es sich bei den Besucherzahlen für die Sonderausstellung Andrea Büttner um Prognosen handele. Schließlich laufe die Sonderausstellung noch bis 2015. Des Weiteren möchte er wissen, welche Vereinbarungen man mit den Künstlern schließe.

Herr Prof. Lemper merkt an, dass im Beschluss der Sonderausstellung von einem ausgeglichenen Ergebnis ausgegangen werde. Als Beispiel führt er die Sonderausstellung Büttner an. Diese sehe für 2014 35.000 und 2015 30.000 zahlende Besucher vor. Dies stimme jedoch nicht mit der Gesamtbesucherzahl überein. Er fordert deshalb realistische Zahlen und mehr Transparenz.

Die stellvertretende Direktorin des Museums Ludwig Baudin erklärt, dass alle Budgets für Sonderausstellungen ausfinanziert seien, räumt jedoch einen Fehler bezüglich der Besucherzahlen bei der Sonderausstellung Andrea Büttner ein. Sie führt aus, dass in der Sonderausstellung Büttner ursprünglich nur die Arbeiten um Kant und die Urteilskraft gezeigt werden sollten. Allerdings wollte die Künstlerin nachträglich noch eine Videoinstallation im Dialog mit ihren Arbeiten einbringen. Hierfür seien der Einbau einer neuen Wand sowie die Anpassung der Lichtverhältnisse erforderlich gewesen. Durch die Verlängerung der Ausstellung von drei auf sechs Monate habe man die Schätzung der Besucherzahlen von 40.000 auf 75.000 erhöht, da diese teilweise gleichzeitig mit der PopArt-Ausstellung gelaufen sei. Die seit Anfang Oktober laufende PopArt-Ausstellung sei bisher von 62.873 Personen besucht worden. Insofern sei die Besucherprognose aus ihrer Sicht realistisch. Sie macht darauf aufmerksam, dass bei der Pierre Hughes-Ausstellung ein ähnliches Problem bestanden habe. Hier habe es eine Überarbeitung der Architektur durch den Künstler gegeben. Die dadurch entstandenen Mehrkosten seien jedoch nicht im Vertrag mit dem Centre Pompidou geregelt worden. Zur Finanzierung seien jedoch weitere 50.000 € eingeworben worden. Des Weiteren realisiere man eine Kunst-Edition, welche über den Förderverein verkauft werde. Hierdurch könne man mit zusätzlichen Einnahmen über 40.000 € rechnen. Sie berichtet außerdem, dass die Mittel für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit um 10.000 € reduziert und ein Eintrittspreiszuschlag von 2 € erhoben worden seien

Herr Tautkus ist der Auffassung, dass Mehrkosten, die aufgrund von Änderungswünschen des Künstler für die Architektur der Sonderausstellung zu Mehrkosten in Höhe von 110.000 € führen, vom Ausschuss Kunst und Kultur zu beschließen seien.

Herr Sörries fordert die Einhaltung des Budgets.

Herr Traeder fragt, warum bei Werbung und Öffentlichkeitsarbeit gekürzt werde

Frau Baudin erklärt hierzu, dass die Kürzung für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit als Gegensteuerungsmaßnahmen für nicht ausfinanzierte Sonderausstellungen erfolgt sei. Sie weist darauf hin, dass das Museum aufgrund der Putzschäden zeitweise geschlossen gewesen sei. Man hätte sonst sicher höhere Besucherzahlen erreicht.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet die Verwaltung, künftig Ausführungen über die Budgetaufstellung in die Beschlussvorlagen einzuarbeiten.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Verwendung der Mittel für die in der Beschlussbegründung aufgeführten Ausstellungsprojekte gemäß der fortgeschriebenen Planung unter dem Vorbehalt, dass Maßnahmen, bei denen Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung der einzelnen Ausstellungen von mehr als 10 %, mindestens jedoch 10.000 € auftreten, zur erneuten Entscheidung vorgelegt werden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

8.2 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen 2015 3557/2014

Die Angelegenheit wird in der Sondersitzung am 15.12.2014 behandelt.

9 Annahme von Schenkungen

9.1 Annahme einer Spende an die Stadt Köln, Museum Ludwig hier: Spende in Höhe von 30.000,00 € zur Verwendung für den "Langen Donnerstag" in 2015 im Museum Ludwig 2951/2014

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat nimmt die Spende in Höhe von 30.000,00 Euro zur Verwendung für den „Langen Donnerstag“ von der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West an das Museum Ludwig mit Dank an.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

9.2 Schenkungsannahme Sparda Kunstpreis NRW 2012/2013 0725/2014

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt, das Kunstobjekt "Obelisc of Tutankhamun" der Künstlerin Rita McBride Platz als Schenkung durch die Stiftung Kunst Kultur und Soziales der Sparda-Bank West anzunehmen und stimmt der Aufstellung nach der erteilten Nutzungsgenehmigung auf dem Kreisverkehr des Breslauer Platzes zu.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich -gegen die Stimmen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen- zugestimmt.

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

11 Mitteilungen der Verwaltung

11.1 Mündliche Mitteilung der Verwaltung zu den Personalteilversammlungen im Rautenstrauch-Joest-Museum, Museum Schnütgen, Museum Ludwig sowie im Römisch-Germanischen Museum hier: Problematik mit Drogenabhängigen in den jeweiligen Umfeldern der Museen

Zur Umfeldsituation am Museum Ludwig und dem Römisch-Germanischem Museum sowie dem Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Museum Schnütgen haben Teilpersonalversammlungen in den betroffenen Museen stattgefunden.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach führt hierzu aus, dass die Situation um die betroffenen Museen problematisch sei. Im Umfeld des Museums Ludwig wie auch des Römisch-Germanischen Museums lagern unter den überdachten Außenanlagen obdachlose Personen. Bisher konnte der Personenkreis durch Maßnahmen des Ordnungsamtes zum Weiterzug bewegt werden. Die Situation habe sich jedoch 2014 erheblich verschlechtert. Dies bedeute, dass der sich dort aufhaltende Personenkreis zunehmend aggressiver werde und sogar Passanten, Besucher sowie Mitarbeiter der Museen anpöbelt. Die für 24 Stunden ausgesprochenen Platzverweise des Ordnungsamtes zeigen begrenzte Wirkung, da andere Personen nachfolgen. Die Außenanlage um das Museum Ludwig entwickle sich zunehmend zu einem Drogenumschlagplatz und die Anzahl der Drogenhändler habe ebenfalls zugenommen. Es komme mittlerweile zu Verteilungskämpfen unter Drogenhändlern. Es finden regelmäßige Kontrollen durch die Polizei statt, aber ab dem Frühjahr sei erneut mit einem erheblichen Auftreten der Problematik zu rechnen.

Eine ähnliche Situation zeige sich im Rautenstrauch-Joest-Museum. Hier werden die an der Nordseite gelegenen Treppenabgänge zur Tiefgarage von Drogenabhängigen belagert. Zur Abhilfe sei beabsichtigt, die Treppenhäuser einzuhausen. Die gleiche Problematik bestehe auch für die Stadtbibliothek. Die Mitarbeitenden der betroffenen Dienststellen leiden zunehmend unter der Situation sowie den zunehmenden Aggressionen und Bedrohungen.

Aus Gründen der Fürsorgepflicht sei bei einer Zuspitzung der Situation ein Nachdenken über weitere Schutzmaßnahmen und ein übergreifendes Maßnahmenkonzept von Polizei und Ordnungsamt und städtischer Dienststellen erforderlich.

RM Aymaz fügt an, dass der Politik die Problematik bekannt sei und in unterschiedlichen Gremien diskutiert werde. Sie hält hierfür ein umfangreiches Konzept für erforderlich und fügt hinzu, dass zu dieser Problematik bereits ein Runder Tisch angekündigt worden sei.

Herr von Rautenstrauch fordert einen stärkeren Eingriff des Ordnungsamtes.

Herr Prof. Schäfer merkt an, dass es sich hierbei auch um ein Problem des Gesundheitsamtes bzw. der Drogenhilfe handele. Seines Erachtens müsse man über den Einsatz von Streetworkern im Rahmen eines Gesamtkonzeptes nachdenken.

RM Stahlhofen weist auf den Drückerraum im Gesundheitsamt hin, der aufgrund der Sanierung weggefallen war. Sie bittet darum, den Vortrag der Beigeordneten auch den anderen zuständigen Fachausschüssen zur Kenntnis zu geben

Herr Traeder sieht einen Zusammenhang mit der aktuellen Flüchtlingsproblematik.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister begrüßt, dass die Angelegenheit behandelt werde und fordern eine umfassende Sicht auf die Problematik aufgrund der eskalierenden Situation.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis

11.2 Ergebnisprotokoll der konstituierenden Sitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode 2014-2020 vom 6.11.2014 3441/2014

Frau Dr. Bürgermeister spricht dem neuen Leiter des Kunstbeirates ihren Glückwunsch zu seiner Wahl aus. Sie bittet den Beirat um fortlaufende Unterrichtung zum Thema „Deckenrelief“.

RM von Bülow fragt nach dem Sachstand zum Urbanen Kongress.

Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt hierzu die schriftliche Beantwortung zu.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.3 Finanzneutrale Umschichtungen von Projektfördermitteln in der Sparte Theater im Teilplan 0416- Kulturförderung, Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen 3569/2014

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.4 Nutzung des Staatenhauses als Musicaltheater 3606/2014

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.5 Personalveränderungen im Kulturamt

Frau Foerster berichtet, dass die neue Referentin für Bildende Kunst, Literatur und Neue Medien, Frau Nadine Müseler, zum 05.01.2015 ihre Stelle im Kulturamt antreten werde. Frau Müseler ist Kunsthistorikerin und Kulturmanagerin und sei bisher am Goethe-Institut in Rabat tätig gewesen. Außerdem werde Frau Ursula Hähner die Verwaltungsleitung im Kulturamt als Nachfolgerin von Frau Gerner antreten.

12 Mündliche Anfragen

12.1 Zwischennutzung Hertie-Kaufhaus Porz

Herr Tautkus fragt, ob sich das Thema Zwischennutzung des Hertie-Kaufhauses in Porz durch den Bericht des Dezernenten für Stadtentwicklung erledigt habe, oder ob die Thematik noch aktuell sei.

12.2 Ufermauer Porz

Frau Scho-Antwerpes fragt, wie sich der aktuelle Sachstand zum zweiten Abschnitt der Ufermauer Porz darstelle.

Es erfolgt eine schriftliche Beantwortung durch die Verwaltung.

12.3 Arbeitsgruppen der Museen

Herr Dr. Wackerhagen fragt, hinsichtlich der Bildung von Arbeitsgruppen der Museen, wie ist der Zeitplan hierfür aussehe und ob es bereits Zwischenberichte oder Zwischenergebnisse gebe.

Frau Laugwitz-Aulbach führt aus, dass die Arbeitsgruppen in mehreren Runden, auch dezernatsübergreifend, getagt haben. Im ersten Quartal 2015 erfolge zunächst eine Vorstellung der Ergebnisse beim Oberbürgermeister, danach werde die Information dem Ausschuss Kunst und Kultur vorgelegt.

II. Nichtöffentlicher Teil

13 Schwerpunktthemen

14 Schriftliche Anfragen

15 Schriftliche Anträge

16 Allgemeine Vorlagen

17 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

18 Mitteilungen der Verwaltung

19 Mündliche Anfragen

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister
(Vorsitzende)

gez. Antje Zupp
(stellv. Schriftführerin)